



"Der Gangsterboss des Existenzialismus"

Veranstaltungsreihe zum 30. Todestag Jean-Paul Sartres

„Der Gangsterboss des Existenzialismus“

- Veranstaltungsreihe zum 30. Todestags Jean-Paul Sartres -

Warum Tod und nicht Geburt? *Was man zuallererst festhalten muss, ist der absurde Charakter des Todes. In diesem Sinn muß jeder Versuch, ihn als einen Schlussakkord am Ende einer Melodie zu betrachten, strikt zurückgewiesen werden.* Der Mafia rechneten ihn die Situationisten zu – gar in leitender Position. Am 15. April 1980 verreckte er mit 74 Jahren auf dem Buckel. Zehntausende geleiten ihn zum Montparnasse. Eine Demonstration der Dummheit, die sich in der Passivität des Spektakels wohligh zu Hause weiß – es gibt ja die Intellektuellen, die für uns denken, die Helden, die für uns kämpfen – eine Absicherung gegen die Angst. *Hör dir das an! Was für eine Bande von Idioten! Diese Leute sind erst froh, wenn sie zusammen brüllen können. Die scheinen sich alle auf dieselbe Weise zu amüsieren. Die haben in Berlin einen großen Schuppen, da passen zwanzigtausend Mann rein, da versammeln sie sich sonntags, sie singen im Chor und trinken Bier dazu.* Gegen Heidegger, gegen die Psychoanalyse, gegen Hegel, gegen Husserl. Und irgendwie auch mit ihnen. Gegen das Nazipack und die Bourgeoise. Ein bürgerlicher Philosoph geblieben? Camus besser als Sartre? Schwanzvergleich. *Wo sind die Genossen? Einen Kommunisten erkennt man auf den ersten Blick. Ein Gesicht. Ein einziges hartes, ruhiges Gesicht. Ein Männergesicht.* Das Spiel ist zu Ende, verdammt, die Hölle bin nicht ich. *Man* kennt es und es verliert an Gebrauchswert, je öfter *man* es hört. *Man* muss alles neu betrachten. Zu den Sachen selbst.

Um eine kritische Relektüre eines der interessanten Philosophen, kommunistischen wie antifaschistischen Aktivisten und Literaten des 20. Jahrhunderts ist es zu tun. Seine radikale Freiheitskonzeption klingt überholt in Zeiten immer totalerer Integration der Individuen in die Gesellschaft einerseits, biologistischer wie strukturalistischer Dekonstruktion subjektiver Autonomie andererseits. Doch gerade seine Insistenz auf die unhintergehbaren Autonomie des Einzelnen, seine Verantwortung und die permanenten Möglichkeit des Widerstands versprechen etwas, das andere Theorien so nicht bieten.

Solange die Doktrin sich ihrer Anämie nicht bewusst wird, solange sie ihr Wissen auf eine dogmatische Metaphysik (Dialektik der Natur) gründen wird, statt es auf das Verstehen des lebendigen Menschen zu stützen, solange sie unter der Bezeichnung Irrationalismus alle Ideologien abtut, die - wie Marx es getan hat - das Sein vom Wissen trennen und im Rahmen der Anthropologie die Erkenntnis des Menschen auf die menschliche Existenz gründen wollen, solange wird der Existentialismus seine Untersuchungen fortführen.

[1]

Sartre vs. Heidegger: Ist der Existenzialismus ein Humanismus? - Mehrteiliger Lektüreworkshop

Kurz nach dem 2. Weltkrieg veröffentlichten der Kollaborateur wie der Widerstandskämpfer Schriften über den Humanismus. Was ist davon zu halten und was meinen die beiden jeweils damit? Worin liegen Gemeinsamkeiten, worin Unterschiede der beiden phänomenologischen Existenzphilosophen?

Eingangssitzung: 10.4. 16:00 // Mühlgasse 13; FfM (weitere Sitzungen werden mit den Teilnehmer_innen vereinbart)

[2]

The Road to Freedom - Dokumentation und Diskussion

In dem dritten Teil der BBC-Dokumentationsreihe *Human, All Too Human* von 1999 wird das Leben und Werk Jean-Paul Sartres vorgestellt. So gut wie alle wichtigen Aspekte werden darin zumindest kurz aufgegriffen, die Dokumentation bietet daher einen guten Einstieg. Im Anschluss kann diskutiert, aber auch einfach nur der Todestag würdig begangen werden.

15.4. 19:00 // Kettenhofweg 130; FfM [IVI]

[3]

Sartre zur „Judenfrage“ (*Réflexions Sur La Question Juive*, 1946) – Mehrteiliger Lektüreworkshop

Kein Franzose wird frei sein, solange die Juden nicht im Besitz ihrer vollen Rechte sind. Kein Franzose wird in Sicherheit sein, solange noch ein Jude in Frankreich und in der ganzen Welt um sein Leben fürchten muss.

Nach dem Trauma der Shoa versuchte Sartre entgegen dem auch in Frankreich einsetzenden Beschweigen den Antisemitismus wie Nationalsozialismus theoretisch aufzuarbeiten und prägte dabei so entscheidende Begriffe wie den des „Antisemitismus ohne Juden“. Energisch verweist er darauf, dass der Antisemitismus keine bloße Randerscheinung, sondern ein zentrales Problem der gesamten unterdrückten Menschheit ist.

Eingangssitzung: 30.4. 16:00 // Mühlgasse 13; FfM (weitere Sitzungen werden mit den Teilnehmer_innen vereinbart)

[4]

„Freud“ (Freud – The secret passion, 1962) – Film und Diskussion

Der unter der Regie von John Huston gedrehte biographisch orientierte Film über Freud basiert auf einem Drehbuchentwurf Sartres. Er stellt nicht nur eine gute allgemeine Einführung in die Psychoanalyse dar, sondern bietet auch Anlass, allgemein über Sartres Verhältnis zur Psychoanalyse zu diskutieren.

Anfang Mai (Gegenuni @ IVI)*

[5]

Sartre und der Marxismus - Vortrag von Christoph Zwi

Obwohl Sartre sich selbst als marxistisch inspiriert begriff, war er auch von undogmatischer Seite stets mitunter harscher Kritik ausgesetzt. Diese soll am Beispiel der Kritik des „orthodoxen“ Georg Lukács und der „extremistischen“ Situationistischen Internationalen dargelegt und diskutiert werden.

Der Referent ist u.a. als Mitglied des Autorenkollektivs BBZN (*Situationistische*

Revolutionstheorie. Eine Aneignung) bekannt.

Anfang Mai (Gegenuni @ IVI)*

[6]

Die Radikalität des Widerstands – Sartres Vorwort zu Frantz Fanons Die Verdammten dieser Erde – Lektüreworkshop

Der Kampf gegen den Kolonialismus hatte für Sartre höchste Priorität. Hat uns sein radikale Emphase des politischen Widerstands heute noch etwas zu sagen? Und impliziert es einen schlechten Heroismus, der in eine rohe Verherrlichung von Männlichkeit, Gewalt und Opfertum mündet?

22.-24.5. [Pfingsten] // erster Treff: 22.5. 15:00 // Mühlgasse 13; FfM

Ein im copyshop (Gräfstraße 43 nahe Campus Bockenheim; FfM) sowie im Arbeitsraum des IVI ausliegender Reader wird die gelesenen Texte sowie weiteres Material zum Schmökern enthalten.

Kontakt & weitere Informationen / Änderungen:

Kollektivblog *La vache qui rit* (<http://lavache.blogspot.de>)

JPSartre@email.de

Anmerkung:

* Die genauen Termine der Veranstaltungen im Rahmen der Gegenuni Anfang Mai werden noch rechtzeitig bekannt gegeben.